

„Schauraum“: City wurde zur großen Kunst-Meile



Es ist nicht zu übersehen. Und trotzdem kennen viele Münsteraner das Mammut im Paläontologischen Museum nicht. Auch Felix Papier war überrascht, als ihn Freundin Skadi Jäschke mit dem tierischen Relikt aus grauer Vorzeit bekannt machte. MZ-Foto: Walter



Andy Warhol porträtierte Marilyn Monroe: Andreas Gättinger (r.), Geschäftsführer der Galerie Ostendorff, erläuterte den Gästen das Werk des Künstlers. MZ-Foto: Beike



Immer wieder von den Betrachtern umlagert: Horst Antes „Figur 1000“ in Eberhard Schnakes Galerie. MZ-Foto: Beike

Peppige Kultur-Tour

Kunst und Geschichte facettenreich unters Volk gebracht

MÜNSTER • Eigentlich wollten sich Skadi Jäschke und Felix Papier am Samstag einen kuscheligen Fernsehabend machen. Auf dem Weg zur Videothek kam es anders: Der Menschenstrom in der City riss das Paar mit. Von Ausstellung zu Ausstellung, von einer Kunstaktion zur nächsten.

Skadi und Felix gerieten außerplanmäßig auf die richtige Fährte: Der laue Spätsommerabend war wie gemacht für die Nacht der Museen und Galerien. Das besondere Flair des groß angelegten Kulturvents verlockte zum Bum-meln. Scharenweise schlen-derten Schaulustige durch Münsters Winkel und Gassen. Das Programmheft unterm hochgekremelten Hemdsär-mel. Ein paar ausgewählte Ziele vor Augen. Denn alle Stationen zu erkunden, war schlicht unmöglich. Das üppi-ge Angebot hätte problemlos für drei Nächte gereicht.

Lange Warteschlangen, et-wa im Landesmuseum oder vor dem Friedenssaal, störten kaum jemanden. „Wir stehen hier ja freiwillig“, meinte Lau-ra Loges. Munter plauderte die Grevenerin mit ihrer Freundin Christiane Fester weiter, bis beide in der Aus-

stellung des Picasso-Museums verschwanden.

Felix und Skadi waren der- weil im Paläontologischen Museum angekommen. Er freute sich: „Nach sechs Jah- ren in Münster habe ich jetzt endlich das Mammut gese- hen!“ Sie stichelte: „Das war auch höchste Zeit.“ Ortskun- dige, die in der Nacht auf Sonntag unterwegs waren, entdeckten in ihrer eigenen Stadt Schätze, die zwar nicht im Verborgenen liegen, aber trotzdem unbekannt sind. Hierzu zählte auch die reich verzierte, barocke Holzkanzel in der Aegidii-Kirche, die kaum wahrgenommen wird.

„Man geht in seiner Freizeit eben viel zu selten ins Mu- seum“, ertappten sich Skadi und Felix selbst. Das wollen sie künftig ändern.

Die Zwei werden diesen Entschluss sicher nicht bereu- en, denn die Vermittlung von Kunst und Geschichte kann in Münster höchst vergnügliche Aspekte haben. Wenn Panto- mime Christoph Gilsbach in einem Bilderrahmen im Lan- desmuseum Mona Lisas Lächeln aufsetzt, wenn die Stadtführer im Friedenssaal eine authentische Gerichts- verhandlung anno 1619 aus- fechten oder wenn Picassos

acht Frauen in der Haut von Schauspielerinnen bei einer fiktiven Pressekonferenz das Privatleben des Meisters auf- rollen, dann hat das nichts mit staubiger Theorie zu tun.

„Wir sind von dem ganzen Programm absolut begeis- tert“, schwärmte Anne Cle- phas. Die Münsteranerin zog mit drei Freundinnen durch die City. „Die nächtliche At- mosphäre ist einmalig“, fügte Magda Möller begeistert hin- zu.

Vor allem für jüngere Gene- rationen war in der wiederbe- lebten Fußgängerunterfö- hrung am Hindenburgplatz Endstation der nächtlichen Kultur-Tour. Zusammen mit 20 Schülern hatten die Brüder Maik und Dirk Löbber, Pro- fessoren am Lehrstuhl für Bildhauerei an der Kunstaka- demie, keine Mühen ge- scheut, um den Tunnel in eine loungeige Bar zu verwandeln.

Die Künstlergruppe Netz- halde tischte hier einen selbst kreierten Cocktail auf. Jancee Warnick, eine Rockabilly- Combo aus Köln, sorgte für die passende Soundkulisse. Als in den Museen und Gale- rien pünktlich um Zwölf die Lampen ausgingen, war die Nacht im Untergrund noch jung. • Christoph Walter



Christoph Gilsbach und Markus van Hagen (v.r.) stellten berühmte Gemälde wie Davids „Ermordeten Marat“ nach. MZ-Foto: Beike



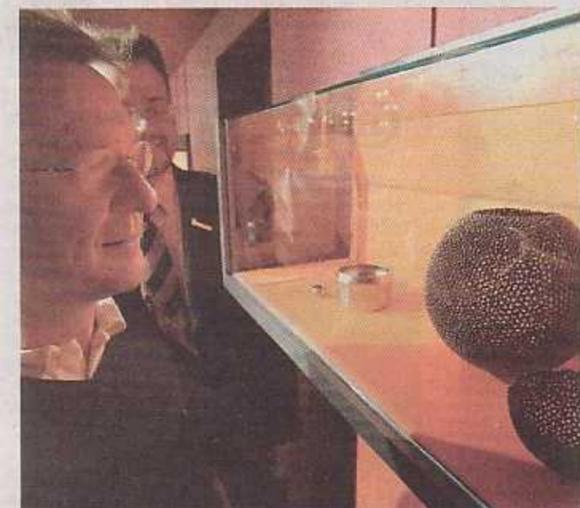
Das Team um Lichtdesigner Lutz Gock verpasste dem Rathaus-In- nenhof ein farbenprächtiges Ambiente. MZ-Foto: Beike



Im wiederbelebten Fußgängertunnel am Hindenburgplatz rockten Jancee Warnick kräftig ab. Die un- gewöhnliche Bar im Untergrund war ein beliebter Treffpunkt. MZ-Foto: Beike



Der prächtige Spätsommerabend sorgte für mediterranes Flair: Bis weit in die Nacht hinein trafen sich die Bürger während ihrer Kunst- visiten auf den öffentlichen Plätzen zu gemütlichen Verschnaufspausen. MZ-Foto: Beike



Bei Juwelier Nonhoff ließ sich Oberbürgermeister Dr. Berthold Tilmann von David Hükés Kugelvase faszinieren. MZ-Foto: Beike



Publikumsandrang im Landesmu- seum: Die dort anberaumten Konzertdarbietungen fanden bei den Besuchern viel Anklang. MZ-Foto: Beike



Auf der Suche nach Wissenswertem: Beim Büchermarkt wurde von den Passanten eifrig in den Auslagen gestöbert. MZ-Foto: Beike